



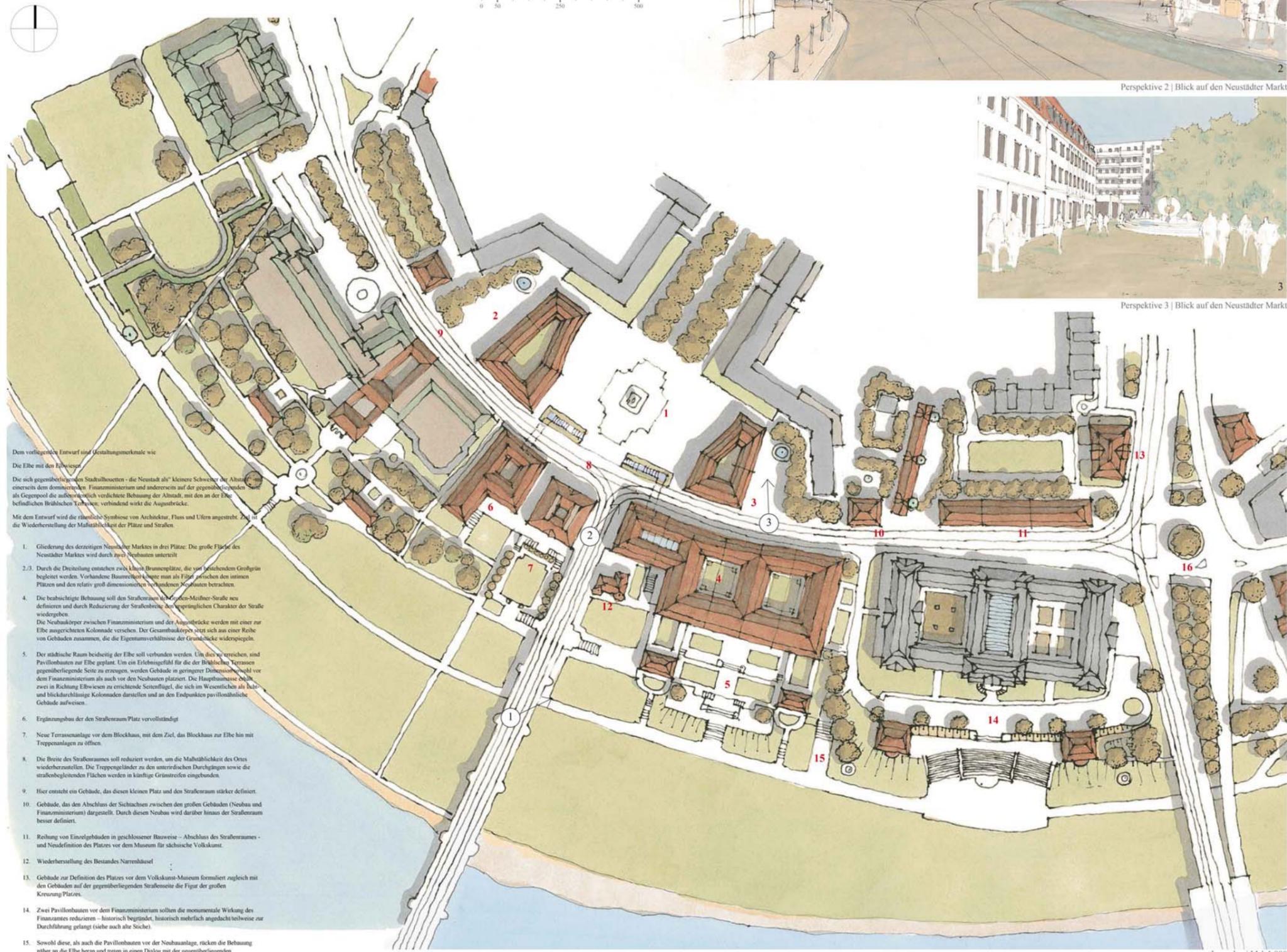
Perspektive 1 | Blick vom Standort Augustusbrücke



Perspektive 2 | Blick auf den Neustädter Markt



Perspektive 3 | Blick auf den Neustädter Markt



Dem vorliegenden Entwurf sind Gestaltungsmerkmale wie
 Die Elbe mit den Buhweibern
 Die sich gegenüberliegenden Stadthäuser - die Neustadt als kleinere Schwester der Altstadt
 einerseits dem dominierenden Finanzministerium und andererseits auf der gegenüberliegenden Seite
 als Gegenpol die aufwändig verzierte Behausung der Altstadt, mit den an der Elbe
 befindlichen Büchischen Türmen, verbindend wirkt die Augustusbrücke.
 Mit dem Entwurf wird die räumliche Synthese von Architektur, Fluss und Ufern angestrebt, Ziel ist
 die Wiederherstellung der Maßstäblichkeit der Plätze und Straßen.

1. Gliederung des derzeitigen Neustädter Marktes in drei Plätze. Die große Fläche des Neustädter Marktes wird durch zwei Neubauten unterteilt.
- 2.3. Durch die Dreiteilung entstehen zwei kleinen Brunnenplätze, die von reichlichem Grün begleitet werden. Vorhandene Baumreihen werden nun als Füllstreifen den inneren Plätzen und den relativ groß dimensionierten vorhandenen Kolonnaden betrachtet.
4. Die beschriebene Bebauung soll den Straßenzug zwischen Meißner-Straße neu definieren und durch Reduzierung der Straßentiefe den ursprünglichen Charakter der Straße wiedergeben. Die Neubaukörper zwischen Finanzministerium und der Augustusbrücke werden mit einer zur Elbe ausgerichteten Kolonnade versehen. Der Gesamtkörper setzt sich aus einer Reihe von Gebäuden zusammen, die die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke widerspiegeln.
5. Der städtische Raum beidseitig der Elbe soll verbunden werden. Um dies zu erreichen, sind Pavillonbauten zur Elbe geplant. Um ein Erlebnisgefühl für die der Büchischen Terrassen gegenüberliegende Seite zu erzeugen, werden Gebäude in geringerer Dimension sowohl vor dem Finanzministerium als auch vor den Neubauten platziert. Die Hauptbauweise besteht aus zwei in Richtung Elbe weisende Seitenflügel, die sich im Wesentlichen als halb- und blickarchitaktische Kolonnaden darstellen und an den Endpunkten pavillonartige Gebäude aufweisen.
6. Ergänzungsbau der den Straßenzug Platz vervollständigt.
7. Neue Terrassenanlage vor dem Blockhaus, mit dem Ziel, das Blockhaus zur Elbe hin mit Treppenanlagen zu öffnen.
8. Die Breite des Straßenzuges soll reduziert werden, um die Maßstäblichkeit des Ortes wiederherzustellen. Die Treppenanlagen zu den unterirdischen Durchgängen sowie die straßenbegleitenden Flächen werden in künstliche Grünstreifen eingebunden.
9. Hier entsteht ein Gebäude, das diesen kleinen Platz und den Straßenzug stärker definiert.
10. Gebäude, das den Abschluss der Sichtachsen zwischen den großen Gebäuden (Neubau und Finanzministerium) darstellt. Durch diesen Neubau wird darüber hinaus der Straßenzug besser definiert.
11. Reihung von Einzelgebäuden in geschlossener Bauweise - Abschluss des Straßenzuges - und Neufinition des Platzes vor dem Museum für sächsische Volkskunst.
12. Wiederherstellung des Bestandes Narrenhäuserl.
13. Gebäude zur Definition des Platzes vor dem Volkskanns-Museum formuliert zugleich mit den Gebäuden auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Figur der großen Kreuzung-Platzes.
14. Zwei Pavillonbauten vor dem Finanzministerium sollen die monumentale Wirkung des Finanzamtes reduzieren - historisch begründet, historisch mehrfach angedacht/teilweise zur Durchführung gelangt (siehe auch alte Stiche).
15. Sowohl diese, als auch die Pavillonbauten vor der Neubauanlage, rücken die Bebauung näher an die Elbe heran und treten in einen Dialog mit der gegenüberliegenden Stadterkerke.
16. Die Bepflanzungen sollen die überdimensionierten Verkehrsflächen neu strukturieren, verdichten und kleinteiliger erscheinen lassen.

Lageplan | M 1:1 000



Augustusbrücke

Ansicht | M 1:500

